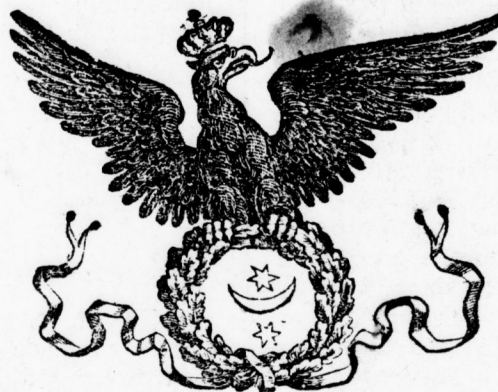


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 254.

Halle, Donnerstag den 29. October.
Hierzu eine Beilage.

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Oct. Se. Majestät der König haben dem Königl. Schwedischen Reichs-Marschall und General-Lieutenant Grafen von Brahe den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

In Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der Superintendent und Pastor Quenstedt in Schafensleben zum evangelischen Ober-Prediger in Lotburg, der Kandidat des Predigamts, Kehler, zum evangelischen Prediger in Grieben, Bittkau, Schelldorf und Schären und der Kandidat des Predigamts, Hüßow, zum evangelischen Pfarr-Adjunkten in Gießfeld, Wähne und Wiesen ernannt worden.

Der Präsident des Senats der freien Stadt Krakau, Kanonikus Schindler, ist von Krakau hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Fürst zu Bentheim-Steinfurt, nach Steinfurt, der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, nach Carolath, und der Bischof zu Paderborn, Freiherr von Ledebur-Wicheln, von hier nach Priesnitz abgereist.

Halle, d. 28. October. Bei den heute hier stattgehabten Wahlen wurden gewählt:

- Zu Stadtverordneten
Hr. Oberberggrath Perlberg,
" Braucianer Müller.
Zu Stellvertretern:
Hr. Fabrikant Ratho,
" Deconom Kirchner.

Elberfeld, d. 24. Oct. Die hiesige Zeitung sagt in einem Schreiben aus Berlin: Einen sehr angenehmen Eindruck hat es gemacht, bei der großen Ordensvertheilung und den Stanzdeckerhöbungen die Rheinprovinz und Westphalen ganz besonders theilhaftig zu sehen, und sehr erfreulich ist das Entgegenkommen der Stände der alten Provinzen, namentlich der Mark, Pommerns und Schlesiens, um bei den Ständen der Rheinprovinz, Westphalens und Sachsens zum Wohl des gemeinschaftlichen redlichen Wirkens für Thron und Vaterland persönliche Bekann-

schaft, Austausch der Ideen und somit ein gemeinschaftliches Interesse und Handeln zu bewirken. Dieses Verhältniß kann nur als ein segensreicher Begleiter der allgemeinen Huldigung der westlichen Provinzen in Berlin betrachtet werden, denn noch zu allen Zeiten haben die Gefühle und persönlichen Neigungen oder mit andern Worten die Regungen des Herzens großen Einfluß auf die Beschlüsse des Verstandes geübt.

Freyburg a. d. U. Da wir jetzt ziemlich lebhaft von außen her an die Jahre 1813 — 15 erinnert werden, hört vielleicht Mancher nicht ungern die damals sehr wohl bekannte Stimme Jahn's. Ich sende Ihnen deshalb eine Anrede, die derselbe an eine Gesellschaft hielt, mit der er den 18. Oct. durch Feuer feierte: „Wir alle hier am Feuer Versammelte, von verschiedenem Alter, Stand und Geschlecht, aus mancherlei Gauen unsers herrlichen Vaterlandes, hegen doch jetzt nur Ein Gefühl, sind von gleicher Gesinnung besetzt, gedenken des vergangenen Tages und lauschen der kommenden Nacht. Unser Feuer ist angezündet als Sinnbild des Gewesenen und des sich vielleicht bald wieder Ereignenden, als ein Denkfeuer vaterländischer Großthaten, als ein Wachtfeuer für die dunkle Zukunft, als ein Leuchtfeuer für unsere getreuen Freunde und Nachbarn, daß wir auf dem Posten stehen, uns nicht in gefährlichen Schlummer wiegen und verschlafen meuchlings abthun lassen. Die Flamme, von geringen Stoffen genährt, wie sie Jeder zur Hand hat, ohne künstliche und köstliche Bereitschaft, nicht von Einem geliefert, von Mehren zusammengesteuert, alänge als Morgenstrahl von Gemeinwillen und Einmuth. Unvermuthet, urplötzlich der Dunkelheit entlodert, gelte sie als Wahrzeichen der Begeisterung, so 1813 das Vaterland gerettet und wiederum schirmen wird, wenn die Weltgewitter erblitzen.“ (L. U. J.)

Stuttgart, d. 22. Oct. Während sich die Gemüther der Franzosen an den Sturmklängen ihrer Marschallaise erhitzen, daß sie die ganze Welt in Feuer und Flammen setzen möchten, fehlte es uns Deutschen bis jetzt noch an einem Nationalgesange, dessen unbewusster Einfluß auf die Massen der Veredelung, denn elektrisch wirkt die Kraft des Liedes, jenem wilden Ungeßüm einen moralischen Damm entgegenzustellen vermochte. Die Bedrängnisse der Gegenwart, welche in wenig Wochen die ganze deutsche Nation um mehr Stufen in ihrer Selbsterkennt-

nist vorwärts brachten als zeither viele Jahre, haben auch diesem Mangel abgeholfen. Am Rhein ist das Lied geboren, dem Rhein, dem Palladium unserer Freiheit gilt es auch. Zunächst für den binnen kurzem erscheinenden zweiten Jahrgang des Rheinischen Taschenbuchs, herausgegeben von Freiligrath und Simrock, bestimmt, und an Alphons de Lamartine als Antwort auf seine poetischen Fabeln vom Rechte Frankreichs auf das linke Rheinufer gerichtet, wurde es jüngst in der Kölner Zeitung mitgetheilt. Ich selbst hörte es in Köln am 15. Oct., dem Geburts- und Huldigungstage des Königs von Preußen, in volksthümlicher Melodie von Konradin Kreuzer komponirt, im Theater unter Orchesterbegleitung singen. Ein unaufhörlicher Jubel begrüßte und begleitete es, und stürmisch verlangte man seine Wiederholung. Bereits ist es Gemeingut des Volkes in den Rheinprovinzen geworden, die Blätter aller Farben haben es abgedruckt, und auch bei uns hat es sich Eingang verschafft. Der Dichter, Nikol. Becker, so viel ich erfahren, noch ein junger Mann, lebt in Köln, zeither unbekannt, im Privatleben zurückgezogen. Ihm gebührt der hohe Ruhm, seine Dichtermuse dem dankbaren Dienste des Vaterlandes geweiht zu haben. Die Verse heißen:

Der deutsche Rhein.

Sie sollen ihn nicht haben,
Den freien deutschen Rhein,
Ob sie wie gier'ge Raben
Sich heifer danach schreien.

So lang er ruhig wallend
Sein grünes Kleid noch trägt,
So lang ein Ruder schallend
In seine Woge schlägt.

Sie sollen ihn nicht haben,
Den freien deutschen Rhein,
So lang sich Herzen laben
An seinem Feuerwein.

So lang in seinem Strome
Noch fest die Felsen stehn,
So lang sich hohe Dome
In seinem Spiegel sehn.

Sie sollen ihn nicht haben,
Den freien deutschen Rhein,
So lang dort kühne Knaben
Um schlanke Dienen frein.

So lang die Flosse hebet
Ein Fisch auf seinem Grund,
So lang ein Lied noch lebet
In seiner Sängers Mund.

Sie sollen ihn nicht haben
Den freien deutschen Rhein,
Bis seine Flut begraben
Des letzten Manns Gebein.

Als ein Beitrag zu den Zeichen der Stimmung am Rheine verdient auch eine Rede erwähnt zu werden, die bei der Taufe eines Rheindampfschiffes von einem Mitgliede der Dampfschifffahrtsdirektion am 17. Oct. zu Manheim gehalten wurde, und worin es hieß: Der Rhein ist ein deutscher Fluß, er soll es bleiben, und wenn es fremde Hände wagen sollten, ihn uns zu entreißen, so wird die vereinte Kraft der Deutschen ihn als ein Heiligthum schützen und als ihr Eigenthum zu behaupten wissen. (L. A. Z.)

Wien, d. 22. Oct. Die Nachrichten aus Frankreich lauten zwar fortdauernd kriegerisch, allein es kommt sicher zu keinem Kriege. Die syrische Frage dürfte überhaupt bis zum Zu-

sammentritt der französischen Kammern entschieden sein, denn nach den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel will man hier mit Bestimmtheit wissen, daß die Sache Mehemed Ali's in Syrien total verloren sei und Ibrahim Pascha wohl auf seine Rettung zu denken habe. Sein Marsch über den Taurus ist unmöglich geworden, er hat keine hinreichenden Streitkräfte mehr. Egypten wird aber Mehemed Ali verbleiben und somit Frankreich der Grund zum Krieg genommen sein. Bei den Ereignissen in Spanien, der fortdauernden Rührigkeit der revolutionären Fraktionen in Frankreich, dürfte überhaupt die französische Regierung ihr Auge mehr auf die innern Verhältnisse zu richten haben.

Frankreich.

Paris, d. 23. Oct. Die ministeriellen Morgenblätter melden den Rückzug des Ministeriums. Die Entlassungen sind eingereicht worden, sagt der Constitutionnel — und das Gerücht lief gestern Abend um, sie seien angenommen worden und das ganze Cabinet werde sich zurückziehen. Dasselbe Blatt fügt hinzu: Graf Molé und der Marschall Soult sind nach St. Cloud berufen worden. Nichts hat über das Resultat dieser Audienzen verlautet. Auch der Herzog von Broglie ist zum König entboten worden. Es scheint gewiß, daß dieser Staatsmann nicht geneigt ist, in eine ministerielle Kombination einzutreten. Man versicherte diesen Abend, Hrn. Guizot sei eine ministerielle Depesche zugesandt worden, des Inhalts, er möge sich unverzüglich nach Paris begeben. Man erinnerte, daß Marschall Soult gleicherweise in der Zeit, als zum Erstenmale das Gerücht von dem Rückzug des Ministeriums verbreitet, durch den Telegraphen nach Paris berufen worden war. Die am allgemeinsten gestern Abend verbreitete Meinung war, das Ministerium werde aus Männern vom 15. April und 12. Mai zusammengesetzt werden.

Der Courier will wissen, Soult habe sich erboten, das Ministerium vom 12. Mai mit den H. H. Guizot und ohne Hrn. Cuvilliers-Frédéric herzustellen.

La Presse (Organ Molé's) behauptet, mehreren Morgenjournalen zuwider, die H. H. Soult und Molé seien nicht nach St. Cloud entboten worden.

Nach einer Korrespondenz ist der Herzog von Broglie heute morgen zeitig von dem König empfangen worden. Wenn es aber heißt, derselbe habe den Auftrag erhalten, Annäherungen mit Hrn. Thiers herbeizuführen, so ist dem, nach einer Nachschrift der selben Korrespondenz, nicht also, vielmehr wird nach derselben die Entlassung der Minister, die sich bereits, ihre Posten zu räumen, anschießen, bei Kräften erhalten werden.

An der Börse war das Gerücht verbreitet, Hr. Thiers werde im Ministerium bleiben und die Kammern werden ohne Thronrede eröffnet werden.

Der Herzog von Orleans hat gestern eine lange Konferenz mit dem Herzog von Broglie gehabt.

Graf von Appony hat gestern beinahe von allen in Paris anwesenden Diplomaten auswärtiger Mächte Besuche erhalten. Lord Granville hat heute Morgen einen Courier nach London expedirt.

Der Courier français bemerkt: Man erinnert sich, daß Napoleon bei seinem Abschied von Fontainebleau den General Petiet, zum Zeichen der Liebe, die er für die Armee hegte, untermarmte. Dieser General ist zum Kommandanten des Hotels der Invaliden ernannt worden, und es wird durch diese Ernennung eine neue Huldigung dem Andenken an den Kaiser gebracht, da sie in dem Augenblicke geschieht, wo seine Asche in diesem Gebäude beigelegt werden soll.

V e r m i s c h t e s.

— Köln, d. 22. Oct. Allgemeiner Bekantmachung verdient die höchst zarte Aufmerksamkeit, welche der König, wie man mit Bestimmtheit versichert, in den letzten Tagen vor der Huldigung einem unserer angesehensten und reichsten Ritterschaftsvertreter, dem F. h. n. (jetzigen Grafen) v. Fürstenberg auf Stammheim bewiesen hat. Dieser erschien nämlich bei einer Aufwartung im Schlosse so niedergeschlagen, daß es dem König auffiel und ihn zur Nachfrage veranlaßte. Der Abgeordnete er-

widerte, daß er bei der Abreise die Gattin krank zurückgelassen habe und ihrethalben in Sorgen sei. Der König sagte ihm Trostsworte und entfernte sich, brachte aber schon nach einer Stunde dem Ueberraschten die frohe Kunde, daß seine Gemahlin, nach aus Köln eingeholter telegraphischer Nachricht, auf dem Wege der Besserung sich befinde. Ein hiesiges Blatt erzählt den Vorfall in Wesentlichen eben so, ohne jedoch den Namen des Abgeordneten zu nennen, dessen Land sitz etwa drei Viertelstunden von hier entfernt liegt. Solche Züge sprechen durch sich selbst zu laut, als daß sie eines Kommentars bedürften.

Bekanntmachungen.

Das königliche Domainenamt Quersfurt, aus dem Sigvorwerke Quersfurt, und dem Vorwerke Weidenbach bestehend, etwa 7 Meilen von Nordhausen, 4 Meilen von Halle, und 2 $\frac{1}{2}$ Meilen von Eisenleben belegen, wozu, und zwar:

A. zum Sigvorwerke Quersfurt:

412 Morgen 108 □ R. Ackerland,	
32 " 83 " Wiesen,	
2 " 130 " Gärten,	
20 " 159 " Teiche und	
47 " 10 " private Hutungen,	

B. zum Vorwerke Weidenbach aber:

1348 Morgen 70 $\frac{3}{4}$ □ R. Ackerland,	
97 " 22 " Wiesen,	
4 " 59 " Gärten,	
2 " 47 " Teiche und	
144 " 69 " Acker,	

außerdem aber bedeutende Außenhutungen und sehr umfassende Wirtschaften, so wie Bau-, Spann- und Handtrohndienste, Brauerei und Brennerei zc. gehören; soll von Johannis 1841 ab, wo es pachtlos wird, unter Feststellung des geringsten jährlichen Pachtgeldes von 7555 Thlr. 10 Sgr. einschließlich 1660 Thlr. Gold, und unter den übrigen festgesetzten Bedingungen auf die 24 Jahre von 1841/65 im Wege der Submission verpachtet werden.

Zur Einsicht der Pachtbewerber sind zu dem Ende in unserer Domainen-Registratur:

- a) die Karten und Vermessungsregister beider Vorwerke;
- b) die Boden-, Bonitirungs- und Klassifications-Tabellen;
- c) die Extracte aus Saat-, Drusch-, Heuwerke- und Vieh-Registern;
- d) die Haupt- Ertragsnachweisung;
- e) die Pachtbedingungen, und endlich:
- f) die Anweisung über das Submissions-Verfahren,

ausgelegt worden, und können daselbst täglich mit Ausnahme der Sonntage in den Dienststunden eingesehen werden.

Als Endtermin, bis zu welchem die Pachtanerbietungen nur angenommen werden können, setzen wir hiermit den

25. November d. J.

fest und bemerken, daß die Pachtsubmissionen

von den Pachtbewerbern bis dahin persönlich dem mit deren Annahme beauftragten Justitiarius unseres Kollegiums Hrn. Regierungs-Assess. Niemann, versiegelt übergeben werden müssen; indem den Pachtlustigen dabei zugleich obliegt, sich gegen denselben über ihre Qualification, und über den Besitz des zur Pachtübernahme des Amtes Quersfurt erforderlichen Vermögens genügend auszuweisen.

Uebrigens wird auch der Departementsrath des Amtes Quersfurt, Herr Regierungsrath Hanewald, den Pachtbewerbern, die ihnen sonst etwa noch benötigten Auskünfte über die Pacht gedachten Amtes, auf Verlangen gern erteilen.

Die Eröffnung der bis zum 25. Novbr. d. J. eingegangenen Submissionen soll demnächst am 27. November d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Sitzung unseres Kollegiums stattfinden, und darüber eine Verhandlung aufgenommen werden; welchem Eröffnungsacte in Person oder durch einen legitimirten Beauftragten beizuwohnen, jedem Submittenten freistehet. Im übrigen wird auf die vorerwähnte, den Pachtbedingungen vorgeheftete Anweisung unter litt. f. verwiesen, und hier nur noch zum Schlusse bemerkt, daß unter dem Betrage des in dieser Bekanntmachung gedachten geringsten Pachtgeldes keine Submission angenommen werden darf.

Werseburg, den 18. Sept. 1840.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Nobbe.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Die von der verwittweten Bürgermeister Kaufmann geb. Funck hier selbst, nachgelassenen Grundstücke, wovon:

A. fünf ein halber Acker No. 153. Halle, sches Stadtfeld auf 806 Thlr. 10 Sgr. Cour.,

B. eine halbe Hufe Landes No. 58. in Wörmlicher Feldmarke auf 1021 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. Cour.,

C. das Grundstück Halle Vorstadt Glaucha No. 1832 auf 862 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf. Cour.,

D. der zum letztern gehörige Garten auf 1460 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. Cour.,

E. das Grundstück Halle Vorstadt Glaucha No. 1831 auf 942 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. Cour.,

F. der zum letztern gehörige Garten auf 955 Thlr. 13 Sgr. Cour.,

abgeschätzt sind, sollen nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 13. Januar 1841

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Flächenes Garn empfiehlt billigt

Fr. Hensel an der Ulrichskirche.

Mehrere überkomplete Ackerpferde sind bei dem Unterzeichneten billig zu verkaufen.

Halle, den 19. October 1840.

Wagner,

Steinstraße No. 1545.

Wem zwei kleine Schweine abhanden gekommen sind, kann sich melden bei

Friedrich Stoye in Jörbig.

Für reisende Handwerker.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Theod. Mannich: Das neueste Hand- und Reisebuch

für junge Handwerker,

enthaltend Belehrungen über die verschiedenen Handwerks-Einrichtungen und Gebräuche; Anstandsregeln; kurze Geographie von Deutschland; Reiserouten durch alle Theile Deutschlands und die angrenzenden Länder; über Münzen, Maße und Gewichte; Verzeichniß derjenigen Orter, wo die verschiedenen Handwerker die beste Gelegenheit finden, sich in ihrem Gewerbe zu vervollkommen und auszubilden; Regeln zur Erhaltung der Gesundheit auf Reisen zc. Nebst einer Sammlung von Gebeten und religiösen Gedichten. 2te Auflage. Mit 1 Karte von Deutschland Geb. Preis 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

120998036 u; 205013 7
239000000 1 un; 20001 20120103 unE

Die bekannten Hamburger Dampfschiffe
Leipzig, Hamburg
und der
Englische Courier
fahren bis zum Schlusse der Schifffahrt:
von Magdeburg nach Hamburg
jeden Mittwoch, Sonnabend und
Sonntag,
von Hamburg nach Magdeburg
jeden Dienstag, Mittwoch und
Sonnabend.
Comptoir in Magdeburg: neue Fischerufer,
Straße No. 1.
" " Hamburg: alter Waldrahm
No. 58.
Die Direction.

Wohnungsgesuch.
2 Stuben und 1 Schlafkabinett, 1 Be-
dienststube und Stallung für 1 Pferd, wo
möglich in der Mitte der Stadt, soleylich zum
Beziehen.
Adressen werden erbeten im Gasthose zum
Kronprinzen beim Wirth.
Halle, den 28. Oct. 1840.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.
Der Abschluß der zweiten Beitritts-Per-
iode zur Jahresgesellschaft pro 1840 steht
mit dem 2. November bevor, und wird so-
dann diese Gesellschaft geschlossen. Indem
wir nun das Publikum auf diesen Umstand
aufmerksam machen, bemerken wir, daß be-
reits

28,424 Einlagen
hier eingegangen und einige Hundert neuer-
dings angemeldet sind, wodurch also die Zahl
der vorigen Jahres-Gesellschaft schon um über
2000 Einlagen überstiegen wird.
Berlin, d. 23. Oct. 1840.
Direction der Preuss. Renten-Versicherungs-
Anstalt.
Blesson.

Durch direkte Sendungen von Paris,
Weissen und Berlin haben wir unser Lager
von
feinen Porzellanwaaren
aus reichhaltigste sortirt und empfehlen bes-
sonders schön decorirte und vergoldete Caffee-
und Theeservice, Desseners, Kucheneller,
Fruchtschaalen, Blumenvasen, Confectschaa-
len mit Henkel u. a. m. zu bekanntlich billigen
aber festen Preisen.

Spieß & Schöber,
Porzellan- und Steinguthandlung,
Steinstraße.

4
Es eben ist erschienen und in **C.**
N. Kimmel's Soc. & Bhd. (**G. C.**
Knapp) zu haben:
Ueber das Verhältniß der Rübenzuckerfabri-
kation im deutschen Zollverein zum Staat
von **H. Barnhagen**. 8. geh. Preis
10 Sgr.

Ein starker zweispänniger Leiterwagen,
erst vor zwei Jahren gebaut, mit Kapsel,
und ein Ackerpferd, Fuchs mit Blesse, steht
als überkomplett billig zu verkaufen bei
Löberitz, den 25. Oct. 1840.
Gottfried Leyse.

W. Schramm's
Choralbuch.
Die zweite Auflage von **W. Schramm's**
Choralbuche, welche so eben bei **H. Franke**
in Leipzig erschienen ist, enthält 24 Choräle
mehr, als die erste. Diese sind, nebst einem
neuen Register über das Ganze, für die Be-
sitzer der ersten Auflage in zwei Hefen
besonders abgedruckt worden und können zu
dem Preise von 10 Sgr. durch jede Buch-
handlung (in Halle durch **C. A. Schweischte**
und Sohn, in Giesleben durch **Reichardt**) be-
zogen werden; welches zur gefälligen Berück-
sichtigung hiermit bekannt gemacht wird.

Cirque Olympique.
Einem hochgeehrten kunstliebenden Publi-
kum hier und auswärts habe ich die Ehre
ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Freitag den
30. Oct. mit meiner sehr bedeutenden Kunst-
reitergesellschaft, wozu 50 gutdressirte Pferde
gehören, hier eintriffe und Sonntag den 1.
November 1840 die erste Vorstellung geben
werde. Da ich sowohl durch Auswahl der
neuesten und besten Scenen und Reitsstücke,
so wie durch Ausführung der größten und be-
liebtesten Pantomimen alles anbieten werde,
um den Wünschen der hochgeehrten Anwesen-
den in jeder Hinsicht zu genügen, so darf ich
mir wohl um so mehr eines recht zahlreichen
Besuches schmeicheln, als ich auch keine Kos-
ten gescheut habe, um den Circus so elegant
als bequem einzurichten. Der Schauplatz ist
am Leipziger Thor in dem dazu neubauten
großen Circus. Das Nähere werden die je-
desmaligen Zettel besagen.
Rudolph Brillhoff,
Kunstreiter-Direktor.

Einen Lehrburschen, am liebsten vom
Lande, sucht der Tischlermstr. **Müller** in
der Spiegelgasse No. 64.
Halle, im October 1840.

Vorzüglich schönen Stein-Flachs, weiß
und lang, verkauft zu den möglichst billigen
Preisen
Wächeln. **F. G. Prejcher.**

Nächsten Sonnabend Schlachtfest mit
Musik bei Kähne auf der Mailla.

Hierdurch fordern wir unsre Aestanten
aus dem Jahre 1838 auf, ihre Verbindlich-
keiten binnen acht Tagen zu erfüllen, widri-
genfalls wir, in Folge des neuen Verjährungs-
gesetzes, gegen dieselben gerichtlich einschreiten
werden.

Halle, den 28. Oct. 1840.
Tapetenfabrik von **Du Menil & Co.**
Sonntag, Montag und Dienstag, als
den 1., 2. und 3. Novbr., ladet zur Kirmes
ergebenst ein
Wörmlitz, den 27. October 1840.
Schaaß.

Wein Lager von
eisernen emallirten Kochgeschirren
habe ich jetzt wieder auf das vollständigste as-
sortirt und verkaufe ich solche zu herabge-
setzten aber festen Preisen.
Halle. **J. A. Otto's Wittwe,**
gr. Klausstraße No. 873.

Feinsten, alten ächten Jamaica-Rum
von vorzüglicher Güte verkaufe ich in allen
Quantitäten stets zu den billigsten Preisen.
Halle. **J. A. Otto's Wittwe.**

Aufforderung.
Alle diejenigen, welche mir seit mehreren
Jahren verschulden, fordere ich hiermit auf,
mich bis zum 15. Novbr. d. J. zu befriedigen,
weil ich sonst gerichtliche Klage, zur Sicher-
ung meiner Ansprüche, anstellen muß.
Eönnern, den 22. Oct. 1840.
Der Tischler-Mstr. **Transch.**

Ein vollständiges gutes Tafelservice für
18 Personen, blau und weiß von feinem
Meißener Porzellan, steht wegen schneller Ab-
reise zu einem mäßigen Preise baldigt zu ver-
kaufen, wie auch anderes Hausgeräth.
Rittergut Siegesdorf.

Ein, in hiesiger rühmlich bekanntem
fruchtbarern Gegend gelegenes Landgut mit
117 M. Feld, 8 M. schüriger Wiesen, dopp-
elten und im besten Zustande sich befindlichen
Inventarien, schönen Wohn- und Wirth-
schaftsgebäuden, den dießjährigen Erndtervor-
räthen, soll für 8000 Thir. mit der Hälfte
Anzahlung schleunigst verkauft werden durch
den Agent **Fiedler** in Delitzsch.

Biehverkauf.
80 Stück gesunde starke Hammel und
2 Ackerpferde stehen auf dem Kammerei-Gute
Weesen sofort zum Verkauf.

Beilage



Beilage zu Nr. 254.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Donnerstag, den 29. October 1840.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Oct. Zu dem alten Grenzstreite mit den Vereinigten Staaten droht nun noch ein neuer über das Oregongebiet im fernen Westen hinzuzukommen und wird aller Wahrscheinlichkeit nach bald Veranlassung zu ernstlichen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen werden. Es handelt sich hier um den Besitz eines wichtigen Flußgebiets, um die Herrschaft über einen Strom, der für den Westen dereinst dieselbe Bedeutung erlangen muß, wie der St. Lorenzostrom für den Osten. Es ist daher leicht zu ermesen, welche ernstliche Verwickelungen die Angelegenheit nach sich ziehen kann. Es steht dabei mehr auf dem Spiel als bei der verhältnißmäßig für die Amerikaner gar nicht einmal sehr werthvollen Landstrecke, welche den Grenzstreit zwischen Maine und Neubraunschweig bet. ift.

London, d. 21. Oct. Der Herzog von Susssex ist ernstlich erkrankt.

London, d. 21. Oct. Die Britannia von 120 Kanonen, befehligt vom Kapitain Drake, die den Kontre-Admiral Sir John Dummer ins mittelländische Meer zu führen bestimmt ist, hat den Hafen von Portsmouth verlassen und ist auf die Rhede von Spithead ausgelaufen. Dieses Schiff sowohl, als der ebenfalls nach dem mittelländischen Meere bestimmte Home von 120 Kanonen sind beschäftigt, ihre Vorräthe zu vervollständigen. Das letztgenannte Schiff hat 400 Fässer voll Patronen, jedes zu 500 Stück, und 250 Kisten voll Flinten im Ganzen 5000, an Bord genommen; letztere sind nach Syrien bestimmt. Sir John Dummer ist nach London abgegangen, um seine Instruktionen in Empfang zu nehmen, und wird wahrscheinlich am 25ten d. M. in See gehen.

Aus Malta wird unterm 6ten d. gemeldet: Wir haben aus Griechenland die wichtige Nachricht erhalten, daß der Griechischen Regierung von den vier Mächten der Antrag gemacht worden sei, dem Traktat vom 15. Juli beizutreten. Das Griechische Blatt, „der Volksfreund“, welches diese Nachricht mittheilt, erklärt sich sehr entschieden gegen einen solchen Anschluß.

Belgien.

Brüssel, d. 17. Oct. Wie es scheint haben die Einbrüche, welche der König aus Deutschland und namentlich aus seiner letzten Unterredung zu Wiesbaden mit dem Präsidenten der Bundesversammlung mitgebracht hat, nicht jede Kriegesbesorgniß in ihm beschwichtigt, denn am Tage nach seiner Zurückkunft wurde in Folge eines sogleich versammelten Minister-Raths die Bewaffnung mehrerer Kriegsplätze angeordnet. Diese einzig im Interesse unserer Neutralität ergriffene Maßregel hat nichtsdenoniger unsere südlichen Nachbarn höchst unangenehm berührt. In Betracht des verlängerten Aufenthalts Sr. Majestät in Wiesbaden hat das Französische Kabinet geglaubt, darin den Einfluß der Deutschen Kabinette zu erken-

nen und bereits, versichert man, seien deshalb unserm Kabinette bittere Beschwerden von Seiten der Französischen Diplomatie zugekommen.

Schweiz.

Der Vorort hat beschlossen, die eidgenössische Militäraufsichtsbehörde sofort einzuberufen.

Italien.

Neapel, d. 6. Oct. Wir können auf die bestimmteste Weise versichern, daß die kleinern Fürsten Italiens sich mit Oesterreich verbunden haben, um im Falle eines Krieges ihre Staaten zu vertheidigen und ausbrechende Unruhen zu unterdrücken. Diese verschiedenen Staaten haben ihren resp. Gesandten zu Neapel aufgetragen, den König zu vermögen, in diesen Bund zu treten. Ferdinand aber hat erwidert, daß er sein Königreich selbst zu vertheidigen wissen werde und daß er es sonderbar fände, wenn andere Fürsten sich in seine Angelegenheiten mischten. Es ist gewiß, daß der König von Neapel sehr günstig für Frankreich gestimmt ist; vielleicht trägt die Abneigung gegen England das Meiste zu dieser veränderten Stimmung bei.

Von der italienischen Grenze, d. 16. Oct. Die A. Allg. Zeit. meldet: Die k. sardinische Regierung, erstaunt über die sich steigenden außerordentlichen Kriegsrüstungen Frankreichs, besonders an der Grenze Piemonts, hat sich entschlossen, sich gleichfalls auf eine ausgiebige Vertheidigung gefaßt zu machen, und vor allem die Artillerie in kriegsfertigen Stand zu setzen.

Spanien.

Madrid, d. 16. Oct. Es heißt, die Erziehung der jungen Königin von Spanien wird der Marquise von Santa Cruz entzogen, und der Herzogin de la Vittoria oder der Herzogin von Saragossa anvertraut werden. Nach anderen soll Minas Wittve mit der Erziehung der Königin und ihrer Schwester beauftragt werden.

Espartero und alle Mitglieder der Regentschaft sind am 13. von Valencia nach Madrid abgereist, und haben die Königin Isabella II. mit sich genommen. Espartero wird den königlichen Pallast in Madrid bewohnen, um die junge Königin besser bewachen und beschützen zu können.

Die Gazette de Madrid vom 15. macht ein Dekret bekannt, daß die Cortes aufgelöst seien.

Türkei.

Konstantinopel, d. 7. Oct. Hinsichtlich der Entsetzung Mehemed Ali's scheint die Pforte ihre Uebereilung schon jetzt zu erkennen, indem Reschid Pascha den Repräsentanten der vier Mächte zu ihrem Erstaunen erklärte: daß dieser Beschluß der Pforte keineswegs als definitiv und unwiderrüflich zu betrachten sei. Die Pforte werde gerne davon abkommen, wenn der Vicekönig dagegen im Gnadenwege remonstriren wollte.

Dazu wird sich nun wohl Mehemed Ali kaum verstehen; allein nicht schwer wird es sein, einen Mittelweg aufzufinden, wodurch das Ehrgefühl beider Theile möglichst geschont wird.

B e r m i s c h t e s .

— Personen-Frequenz auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn:

Bis zum 17. October waren befördert. . . 108,741 Personen
Desgl. vom 18. bis 24. ejusd. 6,901

Summa 115,642 Personen.

— Die Berlin. Haude- und Spener'sche Zeitung meldet: Am 17. Juni zeigte sich im Pothod Kriukow (Vorstadt von Kremenschnug in Rußland) plötzlich eine so ungeheure Masse von Raupen, daß alle Straßen, Höfe und Gärten davon angefüllt waren. Sie auf zog diese ganze Masse nach der Brücke über den Dnieper in die Stadt Kremenschnug, und zwar in so ungeheurer Zahl, daß die Behörde die Brücke abbrechen ließ. Sowie indes die Raupen auf ihrem Wege das Hinderniß bemerkten, ballten sie sich in Knäule zusammen, fielen ins Wasser, schwammen bis zu dem Theil der Brücke am entgegengesetzten Ufer, kletterten hinan und setzten ihren Weg in der angenommenen Richtung nach N. W. fort. Am 18. füllten diese Raupen mehrere Straßen in Kremenschnug. Die Zäune und Dächer vieler Häuser waren von ihnen bedeckt. Sonderbar war dabei der Umstand, daß diese Raupen auf ihrem Zuge durch die Straßen, in dichten Massen gedrängt, sich in zwei Schaaeren sonderten. In der einen derselben waren die größten, in der andern die kleinen, und wenn die Schaaeren unterbrochen wurden und ein Zwischenraum entstand, so hielten die vorderen an und warteten, bis die nachfolgenden ausruhen und sich mit ihnen vereinigen konnten. Das Volk drängte sich auf den Straßen, um das ungewohnte Schauspiel zu sehen. Am 19. erschien der Raupenzug bei dem Dorf Sredipolje, 3½ Meile von Kremenschnug in solcher Masse, daß alle Versuche zu ihrer Vertilgung fruchtlos blieben. Ein anderer Zug hatte sich nach der Stadt Gradisk, 4 Meilen von Kremenschnug gewendet, und am 20. erschienen sie auch an andern Orten oberhalb des Dnieper, so daß der Uebergang über den Fluß auf mehreren Punkten geschah. Die Raupen thaten dem Korn keinen Schaden, fraßen dagegen in den Küchengärten die Gemüse, das Gras und besonders schnell die Nesseln. Sie hatten die Größe der gewöhnlichen Kohlraupe und graugelbliche Farbe. — Das genannte Blatt bemerkt hiezu: Dieser Raupenzug ist allerdings ein unerhörtes Ereigniß und er würde kaum glaublich sein, wenn er nicht amtlich und so umständlich gemeldet würde. Sonst aber ist auch in unsern Gegenden die Raupe des Kohlweißlings in diesem Jahre ungemein zahlreich und so gefräßig erschienen, daß sie fast ohne Unterschied alle Gartengewächse, Blumen u., selbst die härtesten Kräuter verzehrte.

— Man schreibt aus Eriev: Das Dampfschiff „Mosella“ legte in den bisherigen Probefahrten die Thalfahrt von Eriev nach Koblenz auf einer Flußlänge von 48 Stunden in 12 Stunden zurück, den Aufenthalt unterwegs eingerechnet, dagegen zu Berg in 1½ bis 2 Tagen. Demnach kann an dem Gelingen der Mosel-Dampfschiffahrt nicht mehr gezweifelt werden. Es ist dies für hiesige Stadt, die seither so sehr einer erleichterten Kommunikation entbehrt, so wie für die ganze Moselgegend, von

höchster Wichtigkeit, und verdient gewiß das Unternehmen der Einführung der Dampfschiffahrt auf der Mosel alle Anerkennung und Unterstützung.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 27. Octbr. 1840.	W. S.	Pr. Cour.		W. S.	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. = Schuldsch.	4	102½	102½	rüdft. C. d. Am.	—	95	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	—	98½	do. do. d. Am.	—	95	—
Pr. = Sch. d. Sech.	—	—	77½	Zinsch. d. Am.	—	95	—
Rm. Obl. m. l. C.	3½	99½	98½	do. do. d. Am.	—	95	—
Rm. Schuldv.	3½	99½	98½	Actien:			
Berl. Stadt-Obl.	4	102	—	Berl.-Präd. Eisb.	5	126½	125½
Elbing do.	3½	—	—	do. do. Prior.-N.	4½	—	—
Danz. do. in Th.	—	—	—	Mgd. Pz. Eisenb.	—	106½	105½
Westpr. Pfandbr.	3½	100½	100½	do. do. Prior.-N.	4	—	—
Gr. = H. Pos. do.	4	—	103½	Gold al marco.	—	210	209
Ostp. Pfandbr. do.	3½	101½	—	Neue Duk.	—	17½	—
Pomm. Pfandbr.	3½	—	101½	Friedrichsd'or	—	13½	12½
Kur. = u. Nm. do.	3½	—	101½	And. Goldmünz.	—	7½	6½
Schlesische do.	3½	—	101½	jen à 5 Thlr.	—	3	4
				Disconto			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silde.

Halle, den 27. Octbr.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Weizen	1	25	1	25	1	25	1	25	1	25
Roggen	1	7	6	—	1	10	—	—	—	—
Gerste	—	26	3	—	—	28	9	—	—	—
Hafer	—	15	—	—	—	20	—	—	—	—

Magdeburg, den 27. Octbr. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	52	thl.	Gerste	27	—	28½	thl.
Roggen	38	—	38½	—	Hafer	18	—	19½	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 27. Octbr.: Nr. 1 und 3 Boll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. October.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Kühnau a. Dessau. Hr. Hart. Baron v. Putlig a. Wolfshagen. Hr. Landrath v. Nyta a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Dyhrenfort a. Berlau. Hr. Kaufm. Kessel a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Kruse a. Bremen. Hr. Kaufm. Etich a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Stollner a. Leipzig. Hr. Kaufm. Weidmann a. Dffenbach. Hr. Kaufm. Dorn a. Lennep. Hr. Fabrikbes. Pastor a. Buesched. Hr. Postkammerrath Steinkopf a. Bernburg.

Stadt Zürich: Hr. Kreissteuer-Einnehmer Rutte a. Merseburg. Hr. Gütesbes. Gormann a. Erkelenz. Hr. Kaufm. Volland a. Bernrede. Hr. Kaufm. Engel a. Kreuznach. Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin.

Goldner Ring: Hr. Fabr. Krause a. Berlin. Hr. Kaufm. Cotta a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Stöhrer a. Brandenburg.

Goldner Löwen: Hr. Partic. Kleinlein a. Königsberg. Hr. Fabr. Braun a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Hoffbauer a. Quedlinburg. Hr. Kaufm. Stammer a. Hamburg. Hr. Kaufm. v. Laer a. Bielefeld. Hr. Kaufm. Ziegler a. Dffenbach. Hr. Kaufm. Krause a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Schellhorn a. Weimar. Hr. Kaufm. Zehle a. Hamburg. Hr. Kaufm. Dörten a. Lübeck. Hr. Cassgeber Heinze a. Heldringen.

Schwarzen Bär: Hr. Dr. med. Becker a. Berlin. Hr. Buchhalter Nothe a. Kassel. Hr. Pred. Weinlepp a. Brandenburg. Dem. Schmidt a. Neubrück.

Goldner Kugel: Hr. Chirurg Burghelm a. Leipzig. Hr. Amtm. Richter a. Dellisch. Hr. Kaufm. Rath a. Poym. Hr. Kaufm. Flach a. Leipzig.